

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Gestorbene

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Die überhaupt Geborenen stammten hiernach zu 31,73 % aus rein evangelischen, zu 57,14 % aus rein katholischen Ehen bzw. von unehelichen Müttern dieser Bekenntnisse und zu 9,83 % aus Mischehen zwischen Katholiken und Protestanten. Auf sonstige Ehen, in denen beide Elternteile der gleichen Religion angehörten, entfielen 1,04 %, auf sonstige Mischehen 0,26 % der Neugeborenen.

II. Gestorbene.

In der folgenden Übersicht ist die Gesamtzahl der Gestorbenen und die der Kinder im 1. Lebensjahr im besondern nach den Registerauszügen der Standesbeamten für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts sowie im Durchschnitt der letzten 7 Jahrzehnte zusammengestellt:

Jahre	Gestorbene mit Totgeborenen		Gestorbene ohne Totgeborene		Im 1. Lebensjahr Gestorbene		
	Zahl	Auf 1000 Einwohner	Zahl	Auf 1000 Einwohner	Zahl	In % der Lebendgeborenen	In % der Gestorbenen
1903	41 362	21,3	39 633	20,4	13 430	20,7	33,9
1904	41 954	21,3	40 214	20,4	13 748	20,6	34,2
1905	41 782	20,9	40 011	20,0	13 012	19,7	32,5
1906	40 592	20,0	38 887	19,2	12 941	19,3	33,3
1907	39 971	19,5	38 234	18,6	11 547	17,5	30,2
1908	39 600	19,1	37 878	18,2	11 320	16,8	29,9
1909	39 432	18,7	37 726	17,9	11 236	17,3	29,8
1910	37 281	17,5	35 683	16,7	9 931	15,7	27,8
1911	38 015	17,6	36 417	16,9	10 525	17,5	28,9
1912	35 665	16,4	34 069	15,6	8 380	13,8	24,6
Im Durchschnitt							
1903/12	39 565	19,2	37 875	18,4	11 607	17,9	30,6
Dagegen							
1900/09	40 982	20,6	39 236	19,8	12 818	19,5	32,7
1890/99	39 716	23,0	38 153	22,1	12 226	21,5	32,0
1880/89	39 716	24,8	38 089	23,8	12 413	23,1	32,6
1870/79	44 157	29,4	42 151	28,1	15 615	26,7	37,0
1860/69	39 177	27,7	37 362	26,4	13 967	27,1	37,4
1850/59	37 143	27,7	35 494	26,5			
1840/49	39 137	29,2	37 470	27,9			

Im Jahr 1912 starben insgesamt (einschließlich der Totgeborenen) 35 665 Personen, d. i. 2350 oder 6,18 % weniger als im Vorjahr; auf 1000 Köpfe der mittleren Bevölkerung entfielen somit im Jahresdurchschnitt 16,4 (im Vorjahr 17,6) Gestorbene. Von der Gesamtzahl der Gestorbenen waren 18 297 oder 51,30 % männlichen und 17 365 oder 48,69 % weiblichen Geschlechts, bei 3 Personen war das Geschlecht unbekannt. Ohne die Totgeborenen betrug im Berichtsjahre die Zahl der Gestorbenen 34 069 Personen (2348 weniger als 1911) oder auf 1000 Einwohner 15,6 (16,9). Das ist die niederste allgemeine Sterbeziffer, die seit 1840, dem Jahr ihrer ersten Aufschreibung, zu verzeichnen ist. Von den Gestorbenen (ohne Totgeborene) waren 17 403 oder 51,08 % männlichen, 16 665 oder 48,92 % weiblichen und 1 unbekanntes Geschlecht. Für männliche Personen betrug die Sterbeziffer 16,2, für weibliche 15,1. Die große Sterblichkeitsabnahme ist ganz überwiegend eine Folge der geringeren Säuglingssterblichkeit. Die allgemeine Sterbeziffer, die in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts noch 28,1 % betrug, ist im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1903/12) auf 18,4 herabgegangen, was einer Verbesserung um über ein Drittel entspricht.

Im ersten Lebensjahre starben 8380 Kinder (2145 weniger als im Jahr 1911), über 1 Jahr alt waren 25 689 gestorbene Personen (203 weniger als im Vorjahr); die ersteren machten 24,60 %, die letzteren 75,40 % der Gestorbenen aus (gegen 28,90 bzw. 71,10 % im Jahr 1911). Im Verhältnis zu den Lebendgeborenen ist die Säuglingssterblichkeit in der ganzen Berichtszeit zum erstenmal unter 14 % geblieben und hat im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1903/12 erfreulicherweise ihren niedersten Stand erreicht. Wie gewöhnlich war 1912 bei den Knaben die Sterblichkeit unter 1 Jahr erheblich größer als bei den Mädchen; von jenen starben 4779 (15,36 % der lebendgeborenen Knaben) und von diesen 3600 (12,20 % der lebendgeborenen Mädchen). Bei 1 Kind war das Geschlecht unbekannt. Ebenso war die Sterblichkeit unter den unehelichen Kindern bedeutend größer als unter den ehelichen. Von den Gestorbenen des ersten Lebensjahrs waren 7383 ehelich und 997 außerehelich geboren; erstere machten 13,31 % der ehelichen, letztere 17,42 % der unehelichen Lebendgeborenen aus.

In der folgenden Übersicht ist die Zahl der in den ersten Lebenszeiten und in fünf- bzw. zehnjährigen Altersklassen Gestorbenen, sowie der Anteil der einzelnen Altersklassen an der Gesamtzahl der Gestorbenen dargestellt. Es starben

nach dem Alter	im Jahr 1912			im Jahr 1912 von je 100 Gestorbenen			im Durchschnitt 1903/12	
	männ- liche Personen	weib- liche Personen	über- haupt	männ- lichen Geschlechts	weib- lichen Geschlechts	über- haupt	über- haupt Per- sonen	von je 100 Ge- storbenen
am 1. Tage	561	429	991	3,22	2,57	2,91	1 097	2,90
in der 1. Woche	1 061	776	1 838	6,10	4,66	5,39	2 016	5,32
im 1. Monat	1 796	1 279	3 076	10,20	7,67	9,03	3 691	9,75
im 1. Vierteljahr	2 829	2 031	4 861	16,25	12,19	14,27	6 313	16,67
" 2. "	953	717	1 670	5,48	4,30	4,90	2 574	6,80
" 3. "	611	493	1 104	3,51	2,96	3,24	1 622	4,28
" 4. "	386	359	745	2,22	2,15	2,19	1 098	2,90
im 1. Jahr (üb. 0 bis 1 Jahr alt)	4 779	3 600	8 380	27,46	21,60	24,60	11 607	30,65
über 0 bis unter 5 J. alt	6 007	4 796	10 804	34,52	28,78	31,71	14 436	38,11
von 5 " " 10 " "	293	262	555	1,68	1,57	1,63	688	1,68
" 10 " " 15 " "	199	202	401	1,14	1,21	1,18	442	1,17
" 15 " " 20 " "	366	373	739	2,10	2,24	2,17	742	1,96
" 20 " " 30 " "	800	926	1 726	4,60	5,56	5,07	1 965	5,19
" 30 " " 40 " "	1 025	1 082	2 107	5,89	6,49	6,18	2 085	5,50
" 40 " " 50 " "	1 204	1 059	2 263	6,92	6,36	6,64	2 199	5,81
" 50 " " 60 " "	1 601	1 377	2 978	9,20	8,26	8,74	3 102	8,19
" 60 " " 70 " "	2 445	2 558	5 003	14,05	15,35	14,69	5 135	13,56
" 70 " " 80 " "	2 549	2 885	5 434	14,64	17,31	15,95	4 975	13,14
" 80 " " 90 " "	852	1 052	1 904	4,90	6,31	5,59	2 015	5,32
90 Jahre alt und älter	62	93	155	0,36	0,56	0,45	141	0,37
im ganzen	17 403	16 665	34 069	100,00	100,00	100,00	37 875	100,00

Darnach sind die Unterfünfjährigen mit 31,71%, die 60-jährigen und Älteren mit 36,88%, beide zusammen mit 68,39% an der Gesamtzahl der Gestorbenen beteiligt; die Kinder von 5 bis 15 Jahren lieferten nur 2,81%, die 15—30-jährigen 7,24 und die 30—60 Jahre alten Personen 21,56% der Gestorbenen.

Auch im Jahr 1912 war wie in den Vorjahren das Leben der Knaben in den ersten Lebenszeiten bis zum 5. Altersjahre weit mehr gefährdet als das der Mädchen (34,52 gegen 28,78%); eine größere Sterblichkeit der Knaben dieser Altersklasse läßt sich regelmäßig für die letzten Jahrzehnte nachweisen. Auch bei den 5—10-jährigen Kindern stellten 1912 die Knaben einen größeren Prozentsatz als die Mädchen (1,68 gegen 1,57); in andern Jahren findet sich auch das umgekehrte Verhältnis. Für die Altersstufen von 10—40 Jahren ist dagegen mit großer Regelmäßigkeit, die in den letzten 30 Jahren fast keine einzige Ausnahme erleidet, das weibliche Geschlecht an der Gesamtsterblichkeit mit stärkeren Anteilen vertreten als das männliche (im Berichtsjahr 15,50 gegen 13,73%). In der Altersklasse von 40—60 Jahren überwiegt wieder die Sterblichkeit der Männer: sie beträgt 16,12% gegen 14,62% der gestorbenen weiblichen Personen in gleichem Alter. Bei den über 60 Jahre alten Personen sind die Frauen ungünstiger daran; im Jahr 1912 entfielen auf dieses Alter 33,95% sämtlicher gestorbenen Männer und 39,53% der gestorbenen Frauen.

Nach dem Familienstande unterschieden sich die im Jahr 1912 Gestorbenen für jedes Geschlecht sowie im ganzen wie folgt:

	Männliche	%	Weibliche	%	überhaupt	%
ledige						
unter 15 Jahre alt	6 499	37,34	5 260	31,56	11 760	34,52
über 15 Jahre alt	2 302	13,23	2 527	15,16	4 829	14,17
verheiratete	5 940	34,13	4 513	27,08	10 453	30,68
verwitwete	2 589	14,88	4 322	25,94	6 911	20,29
geschiedene	47	0,27	43	0,26	90	0,26
Personen unbekanntes Familienstands	26	0,15	—	—	26	0,08
Im ganzen	17 403	100,00	16 665	100,00	34 069	100,00

Nach der Religion setzen sich die Gestorbenen im Jahr 1912 folgendermaßen zusammen:

Es starben	männl. Personen	weibl. Personen	über- haupt	männl. Personen	weibl. Personen	über- haupt	
Evangelische	6 206	5 772	11 978	Israeliten	182	177	359
Katholische	10 845	10 596	21 442	Bekennere anderer Religionen	25	22	47
sonstige Christen	100	81	181	ohne bezw. unbekannter Religion	45	17	62

1) Darunter je 1 Kind unbekanntes Geschlechts.

Von 1000 Gestorbenen gehörten demnach 351,6 dem evangelischen, 629,4 dem katholischen, 5,8 einem sonstigen christlichen Bekenntnis an; 10,5 waren Israeliten und 3,2 Befenner anderer oder unbekannter Religion bzw. Personen ohne Angabe, während sich die Anteile der Bevölkerung des Großherzogtums nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 in der gleichen religiösen Gliederung auf 385,8 bzw. 596,8 2,5, 12,1 und 3,0 vom Tausend beliefen.

Wie groß die Zahl der Sterbfälle in den einzelnen Monaten war, ergibt sich aus folgender Nachweisung, worin die Gestorbenen des Berichtsjahrs gleichzeitig nach dem Alter dargestellt sind: Es starben

im Alter von	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
unter 1 Jahr	675	704	751	695	680	636	898	877	616	620	608	620
1—2 Jahren	128	107	133	130	148	115	133	105	77	108	116	112
2—5 "	82	77	99	98	105	94	82	85	68	68	86	68
5—10 "	38	44	61	53	53	47	42	46	36	37	37	61
10—15 "	25	33	41	45	49	33	36	31	27	25	25	31
15—20 "	49	61	66	75	81	58	62	54	62	58	59	54
20—25 "	81	60	88	84	79	85	71	67	60	62	58	58
25—30 "	60	50	97	99	85	74	67	84	84	64	58	61
30—40 "	178	189	207	207	186	185	164	156	152	161	156	166
40—50 "	191	202	190	227	194	190	199	152	168	182	178	190
50—60 "	245	270	260	258	275	243	223	236	196	243	237	292
60—70 "	466	422	418	492	444	406	367	340	345	414	429	460
70—80 "	465	491	496	518	497	414	353	380	328	436	466	520
80—90 "	172	169	178	185	168	135	134	161	150	132	151	169
90 u. mehr "	14	12	14	19	14	13	9	5	13	10	17	15
im ganzen	2869	2891	3099	3175	3058	2728	2840	2779	2452	2620	2681	2877
davon weiblich	1406	1431	1470	1538	1454	1337	1365	1321	1189	1314	1368	1472.

Hiernach fielen von der Gesamtzahl der Sterbfälle des Jahres 1912 die meisten in den April, die wenigsten in den September; das gleiche gilt von jedem Geschlecht. Dagegen ist die Sterblichkeit der Untereinjährigen in den wärmsten Monaten Juli und August, die der 1—2 jährigen im Mai und nächst dem im März und Juli am höchsten. In den folgenden 5- und 10 jährigen Altersgruppen schwankt das Maximum zwischen dem Mai, März und April und bleibt dann bei den über 60 jährigen ständig im letztgenannten Monat; hier nimmt die Zahl der Todesfälle gegen Ende des Jahres regelmäßig wieder zu.

Nachstehend bringen wir die übliche Übersicht der Sterblichkeit nach Monaten für die einzelnen Jahre und den Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Es starben:

im Jahr	im Monat												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1903	3659	3212	3491	3426	3333	2999	3250	3423	3477	3256	2910	3197	39 633
1904	3510	3145	3570	3495	3422	2884	3915	4161	3167	2890	2866	3189	40 214
1905	3532	3270	3709	3476	3355	3129	3784	3971	3011	2855	2912	3007	40 011
1906	3254	2995	3407	3389	3443	2898	3117	3676	3853	3053	2819	2983	38 887
1907	3383	3421	3932	3577	3424	2797	2781	3105	3037	3087	2810	2880	38 234
1908	3243	3237	3556	3568	3207	2831	2923	3214	2888	3186	2961	3064	37 878
1909	3222	3187	3619	3538	3361	2892	2928	3095	3031	3011	2827	3015	37 726
1910	3018	3023	3389	3218	3209	2817	2756	2940	2752	2782	2806	2973	35 683
1911	3318	3351	3199	3004	2821	2598	3235	3899	3267	2680	2407	2638	36 417
1912	2869	2891	3099	3175	3058	2728	2840	2779	2452	2620	2681	2877	34 069
im Durchschnitt													
1903/12	3301	3173	3497	3387	3263	2857	3153	3426	3094	2942	2800	2982	37 875.

Die Höchstzahl der Sterbfälle fiel demnach im Laufe der letzten 10 Jahre je dreimal in den März und August, zweimal in den April und je einmal in den Januar und September; die niederste Zahl der Todesfälle wies fünfmal der November, zweimal der September und je einmal der Juni, Juli und Oktober auf.

Wird die verschiedene Länge der Monate berücksichtigt, so starben durchschnittlich auf den einzelnen Tag

im Jahr	i m M o n a t												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1903	118,0	114,7	112,6	114,2	107,5	100,0	104,8	110,4	115,9	105,0	97,0	103,1	108,6
1904	113,2	108,4	115,2	116,5	110,4	96,1	126,3	134,2	105,6	93,2	95,5	102,9	110,2
1905	113,9	116,8	119,6	115,9	108,2	104,3	122,1	123,1	100,4	92,1	97,1	97,0	109,6
1906	105,0	107,0	109,9	113,0	114,3	96,6	100,5	118,6	128,4	98,5	94,0	96,2	106,5
1907	109,1	122,2	126,8	119,2	110,5	93,2	89,7	100,2	101,2	99,6	93,7	92,9	104,8
1908	104,6	111,6	114,7	113,9	103,5	90,4	94,3	103,7	96,3	102,3	98,7	98,3	103,5
1909	103,9	113,9	116,7	117,9	108,4	96,4	94,5	99,8	101,0	97,1	94,2	97,6	103,4
1910	97,7	108,0	109,3	107,3	103,5	93,9	88,9	94,8	91,7	89,7	93,5	95,9	97,8
1911	107,0	119,7	103,3	100,1	91,0	86,6	104,4	125,8	108,9	86,5	80,2	85,1	99,8
1912	92,5	99,7	100,0	105,8	98,6	90,9	91,6	89,6	81,7	84,5	89,4	92,5	93,1
im Durchschnitt 1903/12	106,5	113,3	112,8	112,9	105,3	95,2	101,7	110,5	103,1	94,9	93,3	96,2	103,8.

Es kamen also durchschnittlich auf den einzelnen Tag im Jahr 1912 im April die meisten, im September die wenigsten Todesfälle. Im ganzen Jahrzehnt war je dreimal der April und August, zweimal der März und je einmal der Januar und September am reichsten an Sterbefällen, dagegen hatte viermal der November, je zweimal der Juli und Oktober und je einmal der Juni und September die wenigsten Sterbefälle aufzuweisen.

III. Überschuf der Geborenen über die Gestorbenen.

Die natürliche Volkszunahme, d. h. der Überschuf der Geborenen über die Gestorbenen, beläuft sich im Jahr 1912 in Baden auf 26 547 Personen; sie beträgt darnach 1,22 % der mittleren (auf 2 180 783 festgestellten) Bevölkerung; im Vorjahr war sie 1,10 % und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1,30 %. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts betrug der Geburtenüberschuf

im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwo.	im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwo.
1903	25 329	13,1	1909	27 287	13,0
1904	26 491	13,5	1910	27 638	13,0
1905	25 995	13,0	1911	23 832	11,0
1906	28 069	13,9	1912	26 547	12,2
1907	27 897	13,6	im Durchschnitt		
1908	29 458	14,2	1903/12	26 855	13,0.

Der Zahl nach stand der Geburtenüberschuf von 1912 dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts sehr nahe; im Verhältnis zur Bevölkerung blieb er dahinter zurück.

Stellt man die Geburten- und Sterblichkeitsziffern der letzten 7 Jahrzehnte einander gegenüber, so ergeben sich folgende Geborenenüberschüsse:

Zm Durchschnitt der Jahre	Jährlich überhaupt	Auf 1000 der mittl. Bevölkerung	Zm Durchschnitt der Jahre	Jährlich überhaupt	Auf 1000 der mittl. Bevölkerung
1900/09	26 594	13,4	1860/69	14 232	10,1
1890/99	18 646	10,8	1850/59	9 402	7,0
1880/89	15 550	9,7	1840/49	13 401	10,0.
1870/79	16 227	10,3			

Sowohl der Zahl nach wie im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung ist der Geburtenüberschuf des letzten Jahrzehnts hiernach größer gewesen als in den früheren Perioden, so daß trotz des neuerdings auch in Baden beobachteten Geburtenrückgangs vorerst kein Stillstand in der Volkszunahme zu besorgen ist.

IV. Eheschließungen und Ehesösungen.

Eheschließungen kamen im Jahr 1912 im Großherzogtum 15 717 vor, d. h. 3,78 oder 2,46 % mehr als im Vorjahr; auf 1000 Einwohner entfielen 7,21 Eheschließungen gegen 7,11 in 1911 und 7,66 im Durchschnitt des Jahrzehnts 1903/12. Es ergibt sich also eine schwache Besserung gegen das Vorjahr, aber der Durchschnitt des Jahrzehnts und gar die Verhältniszahl der ersten Jahre wird lange nicht erreicht, wie folgende Übersicht für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts zeigt: